

Buchbesprechung

R. SCHMIDT & R. WERNEBURG

MINERALE – Faszination in FORM und FARBE

Eine Ausstellung im Naturhistorischen Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen

100 S., 161 Abb., 2 Tab.; Hrsg.: Naturhistorisches Museum Schloss Bertholdsburg Schleusingen und 2C Media Werbeagentur, Schleusingen 2013; www.museum-schleusingen.de

ISBN 978-3-940295-39-2, Preis: 8,00 €

Die vorliegende Publikation erweckt als „Ausstellungsführer zur Mineralausstellung“ mit einem gelungenen Cover schnell Interesse. Der Leser/Ausstellungsbesucher erfährt auf den ersten Seiten, dass das Buch im Format 21 x 21 cm der nunmehr „neue“ Ausstellungsführer ist, nachdem die 1990 eröffnete Ausstellung zu den Mineralen nach Neugestaltungsarbeiten im Jahr 2011 wiedereröffnet wurde. Die etwa 1.300 Minerale, welche in der Ausstellung zu sehen sind, beziehen sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte „FRANKE-Zimmer, Edelstein-Kabinet, Was sind Minerale? Minerale und Geologie Thüringens sowie Minerale aus dem Bergbau Thüringens“. Diesen Schwerpunkten entsprechen die reich illustrierten, nach einem einführenden Kapitel folgenden 9 Kapitel des Buches. Der besseren Übersichtlichkeit halber sind sie unterschiedlich farbig gekennzeichnet, wobei mit einer Ausnahme jedem Kapitel eine großformatige Farbabbildung vorangestellt wurde. An dieser Stelle ist anzumerken, dass die in der Regel farbigen Abbildungen des Ausstellungsführers ansprechend gestaltet und von guter Qualität sind.

An die „Einführung“ anschließend bildet zunächst die mineralogische Sammlung mit vielen Kristallmodellen des Schleusinger Gymnasial-Professors Dr. Hermann Franke, die seit 1934 der Öffentlichkeit zugänglich ist, im Kapitel 2 den Gegenstand der Betrachtungen. Das folgende, kurz gehaltene Kapitel 3 bezieht sich entsprechend der Ausstellung auf die verschiedenen Edel- und Schmucksteine, wie vor allem unterschiedliche Quarz-Minerale, welche eine breite Verwendung finden. An diese einführenden Erörterungen knüpft das Kapitel 4, „Herzog Anton Ulrich und seine geschliffenen Achate und Jaspise“, an. Die weit über die Grenzen Thüringens hinaus bekannte, seit etwa 1707 entstandene sehr umfangreiche Sammlung vorzugsweise von Tabatieren-Teilen erfährt sowohl in der Ausstellung als auch im Ausstellungsführer auf 13 Seiten eine umfassende und ansprechende Darstellung. Das mit dem Buchtitel gleichnamige kurze Kapitel 5, „Minerale – Faszination in Form und Farbe“, leitet zum Kapitel 6, „Minerale und Geologie Thüringens“, über. Aufbauend auf zusammenfassenden Ausführungen und Schemata zur regionalen Geologie Thüringens folgt in dieser 20-seitigen Übersicht eine Erörterung der wichtigsten Mineralbildungen, darunter ebenso der bekannten „Schneekopfkugeln“ des Thüringer Waldes. Dabei ist hervorzuheben, dass jeweils anschaulich zum geologischen „Rahmen“ und zur betreffenden Mineralbildung Bezug genommen wird. Das gilt gleichfalls für den Abschnitt über Höhlen bzw. Höhlenbildungen. Entsprechend der

umfangreichen Ausstellung folgen dann mit dem Kapitel 7 auf 24 Seiten Ausführungen zu den „Mineralen aus dem Bergbau Thüringens“, beginnend mit einer originellen größeren Bilddarstellung. Auch hier ist anzumerken, dass sowohl die Erzminerale als auch die nutzbaren Späte sowie die Kalisalze und Minerale des einst bedeutenden Uranerzbergbaus stets im Kontext mit ihrem geologischen „Rahmen“ sowie der Historie des betreffenden Bergbaureviers betrachtet werden. Bei den bildlichen Darstellungen gelten kleine Kartenausschnitte als eine willkommene Ergänzung zum Text. Die in Thüringen entdeckten und zwischen 1789 und 2009 erstbeschriebenen Minerale finden anschließend im Kapitel 8 eine kurze Erörterung. Die beiden abschließenden Kapitel 9 und 10 widmen sich dem Verhältnis „Museum und Sammler“ sowie besonders der wechselhaften Sammlungsgeschichte anhand bedeutender Sammlungsteile, welche im Laufe der Zeit in den Sammlungsbestand integriert wurden, und bis Anfang des 18. Jahrhunderts zurück reichen. Diese Ausführungen ergänzen in gelungener Weise die vorhergehenden Kapitel. Ein Literaturverzeichnis, das weiterführende Interessen der Leser berücksichtigt, rundet den Ausstellungsführer ab. Den beiden Autoren, die gleichfalls die Redaktion übernahmen, ist damit eine ansprechende Publikation gelungen, die neben der Mineralausstellung auch allein für sich Bestand hat. Das Buch ist nicht nur den Ausstellungsbesuchern, sondern einem breiten Leserkreis zu empfehlen.

Gerhard Holzhey (Erfurt)